

Zeitschrift: Cahiers d'archéologie romande
Herausgeber: Bibliothèque Historique Vaudoise
Band: 70 (1998)

Artikel: Die figürlichen Baureliefs des Cigognier-Heiligtums in Avenches :
kunsthistorische und ikonologische Einordnung
Autor: [s.n.]
Vorwort: Vorwort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-836141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT

DIE vorliegende Arbeit über die kunsthistorische und ikonologische Einordnung der figürlichen Cigognier-Baureliefs entstand als Projekt des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Dadurch und durch die von Philippe Bridel vorgenommene Veröffentlichung von Grabungsbefunden und Architektur, in den *Cahiers d'Archéologie Romande* 22, 1982, ist die umfassende Publikation des Cigognier-Heiligtums abgeschlossen. Im Vordergrund steht die Frage nach der Bestimmung des Ensemble Cigognier - Theater. Durch die vom Verfasser vorgenommene Veröffentlichung der Rundskulpturen in *Acta Bernensia* 9 (1983), der figürlichen Avencher Reliefs in *CSIR Schweiz*, Bd. 1, Fasz. 1 und der Baureliefs des Cigognier-Komplexes sind insgesamt 204 erhaltene oder verschollene Avencher Skulpturen bekannt.

Die anfangs 1992 abgeschlossene Publikation wurde durch Beiträge des Schweizerischen Nationalfonds, des Département de l'instruction publique et des cultes du Canton de Vaud und der Loterie Romande finanziert; die Deckung der Druckkosten übernahm der Nationalfonds. Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. D. Paunier, Institut d'archéologie et d'histoire ancienne, Lausanne, und Herrn Prof. Dr. H. Bögli, dem ehemaligen Konservator des Musée romain in Avenches, die mich zu dieser Arbeit anregten und mich in grosszügiger Weise unterstützten, Frau Dr. A. Hochuli-Gysel, der derzeitigen Konservatorin, sowie den Herausgebern der *Cahiers d'Archéologie Romande* für die Veröffentlichung meiner Arbeit. Mein Dank geht auch an Herrn G. Winkler, Bildhauer in Bern, für wertvolle Hinweise zu Steinbearbeitung und Werkstattfragen sowie an Frau Dr. C. Neukom-Radtke, Büren (SO), und Frau Prof. Dr. R. Frei-Stolba, Universität Bern, Abteilung Alte Geschichte und Epigraphik, Bern, für zahlreiche Hinweise. Herrn Ph. Bridel, Musée romain d'Avenches, danke ich für Ratschläge sowie Unterstützung bei der Zusammenstellung des Tafelteils und der Fundverteilungskarte, Herrn M. Fuchs, Lausanne, für Hinweise bei der Fundkartierung, Frau V. Rey-Vodoz, Konservatorin von Basilique et musée romains, Nyon, Frau D. Tuor-Clerc, Fribourg, und Herrn Ph. Bridel für die französischen Übersetzungen und Frau M. Suter, Attalens, für die englische Zusammenfassung. Mein Dank geht ferner an die Fotografen Herrn R. Bersier, Fribourg, und Herrn J. Zbinden, Archäologisches Institut der Universität Bern, für Fotografien sowie an Frau M. Aubert, Musée romain d'Avenches, und Herrn W. Geissberger, Ittigen (BE), für Zeichnungen und an Frau D. Tuor-Clerc für ihre Hinweise zum Fundinventar. Dem Musée romain d'Avenches und Herrn Dr. A. Furger, Konservator des Römermuseums Augst, danke ich für die Reproduktionserlaubnis von Plänen und Fotos. Die Reproduktion von alten Zeichnungen, Aquarellen und Stichen sowie Plänen verdanke ich der Burgerbibliothek und der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern, der Kantons- und Universitätsbibliothek Fribourg und den Archives Cantonales Vaudoises in Lausanne.

